

25-2025

Friedensinitiative Nottuln e.V.

Gemeinde Nottuln

10. Juni 2025

An den Rat

Der Gemeinde Nottuln

Fachbereich ~~BZ/GKR/IS~~



Nottuln, den 10.4.2025

Bürgeranregung nach § 24 der GO NRW

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Thönnies,

mit diesem Schreiben ersucht die Friedensinitiative Nottuln e.V. (FI) die Gemeindeverwaltung, sich bei den zuständigen Behörden zu informieren, inwieweit die Nottulner Bürgerinnen und Bürger sowohl in Folge des Klimawandels als auch in einem Kriegsfall geschützt sind oder auch nicht, und diese Informationen an die Bürgerschaft weiterzuleiten.

Dazu ein paar einleitende Worte:

Klima – Zivilbevölkerung	Kriegstüchtigkeit – Zivilbevölkerung
Die größere Krise, die auf uns zukommen wird, wird die Erderhitzung sein. Wetterkatastrophen, Dürre, Waldbrände, Wassermangel usw. werden wir auch in Nottuln erleben. Wissenschaftler stellen fest, dass die Erderhitzung viel schneller voranschreitet, als noch vor ein paar Jahren angenommen. Der Deutsche Wetterdienst DWD hat seine bisherigen Berechnungen (+ 1,9 °C seit 1881) korrigiert zu +2,5 °C. Möglich sind auch drei Grad Erwärmung. Dann erleben wir eine Welt, die wir uns lieber nicht vorstellen möchten. Werden bestimmte Kipppunkte erreicht (z.B. das Abschmelzen der Pole, das Auftauen der Permafrostböden, die Erhitzung der Weltmeere...), dann gnade uns Gott. Wie stellt sich Nottuln auf diese Erderhitzung ein? Dazu haben wir konkrete Fragen.	Sollten Deutschland und andere europäische Staaten ihre sicherheitspolitische Strategie der „Kriegstüchtigkeit“ fortsetzen und darauf deutet im Moment alles hin, wird auch ein Krieg einkalkuliert. Kriegstüchtigkeit bedeutet auf der einen Seite die massive Aufrüstung des Militärs. Auf der anderen Seite die Vorbereitung der Bevölkerung auf eine Kriegssituation. Die Bevölkerung soll resilient werden. Das sind zwei Seiten einer Medaille. Während die Aufrüstung offensichtlich wird (Aufstockung der Militärhaushalte, Aufstockung der Armeen, Waffenproduktion...), bleiben die Planungen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger weitgehend im Verborgenen. Das wollen wir nicht. Auch wenn wir jede Kriegsvorbereitung und alle Kriegsplanungen für die zivile Bevölkerung für hysterisch überzogen halten und ablehnen, wollen wir doch wissen, was geplant wird. Dazu haben wir konkrete Fragen.
	Siehe dazu: Der Deutschland-Plan der BW
	Das Grünbuch (ZMZ 4.0) Zivil-Militärische Zusammenarbeit 4.0 im militärischen Krisenfall

Wir ersuchen die Gemeindeverwaltung Nottuln, die Informationen, die sie hat und die sie sich besorgen kann, an die Bevölkerung weiterzuleiten. Wir sind mündige Bürgerinnen und Bürger und wollen wissen, was mit uns geplant ist.

Mit freundlichen Grüßen
Friedensinitiative Nottuln

i.A. 
(Heinz Böer)

↓ 3 Seiten Anlagen

1. Frühwarnsysteme

- 1.1 Gibt es ein effektives Frühwarnsystem für Katastrophensituationen? Sind diese für die Bevölkerung deutlich zu unterscheiden von Warnungen für Luftangriffe, chemische oder nukleare Bedrohungen?
- 1.2 Wie rechts.

2. Evakuierungspläne

- 2.1 Gibt es detaillierte Evakuierungspläne für gefährdete Gebiete, z.B. bei Hochwasser oder großen Feuern?
- 2.2. Wie rechts.

3. Freiwillige Hilfsdienste

- 3.1 Ist es möglich, einen freiwilligen Hilfsdienst zum Klimaschutz im Kreis Coesfeld einzurichten? Oder können Hilswillige leicht in bestehende Freiwilligendienste integriert werden? Fordern Kreis und Gemeinde durch öffentlichkeitswirksame Aktionen auf, sich bei solchen Diensten zu engagieren?

4. Schutzräume

- 4.1 Gibt es für Katastrophensituationen Schutzräume für die Bevölkerung?
- 4.2 Ist die Einrichtung solcher Schutzräume für die Nottulner Bevölkerung geplant?
- 4.3 Wie rechts.

5. Medizinische Versorgung

- 5.1 Wie rechts
- 5.2 Ist das medizinische Personal in Nottuln für den Umgang mit Massenunfällen, Brand-, Hochwasser- und Hitzeopfern geschult?
- 5.3 Haben diese Planungen und Schulungen deutlichen Vorrang vor möglichen Kriegsschäden wie Strahlengeschädigten?
- 5.4 Wie rechts
- 5.5 Befinden sich auf Gemeindegebiet Medikamentenvorräte für Katastrophenszenarien? Haben sie deutlichen Vorrang vor Kriegsvorbereitungen wie ABC-Schutzmasken und Jodtabletten?

1. Frühwarnsysteme

- 1.1 Gibt es ein effektives Frühwarnsystem für Luftangriffe, chemische oder nukleare Bedrohungen?
- 1.2 Gibt es klare Kommunikationsstrukturen, um die Bevölkerung über drohende Gefahren zu informieren?

2. Evakuierungspläne

- 2.1 Gibt es detaillierte Evakuierungspläne für gefährdete Gebiete?
- 2.2 Werden sichere Evakuierungsrouten und -standorte bereitgehalten?

3. Freiwillige Hilfsdienste

- 3.1 In Münster-Handorf übt der „Freiwillige Wehrdienst im Heimatschutz“ mit der Ausbildung an Handfeuerwaffen (und nimmt der Bevölkerung das Naherholungsgebiet). Gibt es Pläne, diese „Freiwilligkeit“ zu erhöhen durch Rückgriff auf die Daten der Gemeinde?

4. Schutzräume

- 4.1 Existieren in Nottuln Schutzräume und Bunker, um Schutz vor Bombenangriffen und anderen Bedrohungen zu bieten – auch im Falle eines Angriffes mit Atomwaffen?
- 4.2 Für alle Nottulner Bürgerinnen und Bürger?
- 4.3 Werden diese Schutzräume klar gekennzeichnet und regelmäßig gewartet?

5. Medizinische Versorgung

- 5.1 Ist eine ausreichende medizinische Versorgung in Form von Notfallkliniken und mobilen Einheiten gesichert?
- 5.2 Ist das medizinische Personal in Nottuln für den Umgang mit Kriegsverletzungen und Massenunfällen geschult?
- 5.3 Ist das Nottulner Krankenhaus auf die Behandlung von Strahlengeschädigten, von Brandverletzungen usw. vorbereitet?
- 5.4 Gibt es dafür ausreichend Betten und OP-Kapazitäten, Medikamente...?
- 5.5 Befinden sich auf Gemeindegebiet Medikamentenvorräte für einen Atomalarm - z.B. Jodtabletten? Gibt es einen Vorrat an Atemschutzmasken, Vorräte für Essen und Trinken, ... Notfallpakete?

6. Nahrungsmittel- und Wasserversorgung

- 6.1 Wie rechts
- 6.2 Wie rechts

7. Kommunikationsinfrastruktur

- 7.1 Wie rechts
- 7.2 Wie rechts

8. Energieversorgung

- 8.1 Welche Vorsorge gibt es für einen länger-dauernden Stromausfall – etwa durch einen erfolgreichen Cyberangriff – mit seinen möglichen katastrophalen Folgen (siehe das fiktionale Buch „Black out“ und den realen, langdauernden Stromausfall in Ochtrup, der flächendeckend zur Katastrophe geführt hätte).

9. Psychosoziale Unterstützung

- 9.1 Werden psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für die Bevölkerung, die durch Katastrophenfälle traumatisiert ist, bereitgestellt?
- 9.2 Können im Katastrophenfall Beratungsdienste und Unterstützungsgruppen bereitgestellt werden?

10. Logistik und Transport

- 10.1 Sind die Nottulner Feuerwehren umfangreich für flächendeckende Waldbrände aufgrund großer Trockenheit ausgerüstet? Wird über notwendige Anschaffungen dazu nachgedacht?
- 10.2 Wie rechts
- 10.3 Wie rechts

6. Nahrungsmittel- und Wasserversorgung

- 6.1 Existieren Notvorräte an Nahrungsmitteln und Wasser für die Bevölkerung?
- 6.2 Sind Verteilungssysteme für lebenswichtige Ressourcen vorhanden?

7. Kommunikationsinfrastruktur

- 7.1 Ist die Funktionalität von Kommunikationsnetzwerken, auch in Krisensituationen gesichert?
- 7.2 Können alternative Kommunikationsmittel wie Radio oder Notfallfrequenzen dann genutzt werden?

8. Energieversorgung

- 8.1 Sind der Schutz und die Erhaltung der Energieinfrastruktur gesichert, um Stromversorgung aufrechtzuerhalten?
Wie links

9. Psychosoziale Unterstützung

- 9.1 Werden psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für die Bevölkerung, die durch den Krieg traumatisiert ist, bereitgestellt?
- 9.2 Können im Kriegsfall Beratungsdienste und Unterstützungsgruppen bereitgestellt werden?

10. Logistik und Transport

- 10.1 Sind die Nottulner Feuerwehren umfangreich für ABC-Einsätze ausgerüstet? Wird über notwendige Anschaffungen dazu nachgedacht?
- 10.2 Liegt ein Organisationsplan vor für effiziente Logistik- und Transportsysteme, um Hilfsgüter zu verteilen und Menschen zu evakuieren?
- 10.3 Ist die Mobilität für Rettungsdienste und humanitäre Organisationen sichergestellt?

11. Bildung und Schulung

11.1 Wie rechts

11.2 Wie rechts

12. Rechtliche Rahmenbedingungen

12.1 Wie rechts

12.2 Wie rechts

13. Internationale Zusammenarbeit

13.1 Wie rechts

13.2 Wie rechts

11. Bildung und Schulung

11.1 Ist die Schulung der Bevölkerung in Erster Hilfe, Selbstschutz und dem Umgang mit Gefahrensituationen beabsichtigt?

11.2 Besteht die Absicht, zukünftig regelmäßige Notfallübungen und Evakuierungsübungen durchzuführen?

11.3 Werden in der Gemeinde Nottuln mit der Bevölkerung Übungen zum Verhalten bei einem Atomangriff durchgeführt werden?

12. Rechtliche Rahmenbedingungen

12.1 Gibt es auch für die Gemeinde Nottuln klare rechtliche Rahmenbedingungen für den Zivilschutz und wie werden diese in der Bevölkerung kommuniziert?

12.2 Gibt es in der Gemeindeverwaltung klare Festlegungen von Verantwortlichkeiten und Befugnissen für lokale und nationale Behörden?

13. Internationale Zusammenarbeit

13.1 Ist Nottuln einbezogen in eine Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Nachbarländern, um Unterstützung und Hilfe zu koordinieren?

13.2 Wird die Gemeinde Nottuln eingeladen, an internationalen Übungen und Schulungen diesbezüglich teilzunehmen?

Wir meinen:

Sowohl die riesigen Investitionen in die militärische Aufrüstung als auch die Einstimmung der Bevölkerung auf eine „Kriegstüchtigkeit“, die leicht in Hysterie ausarten kann, halten wir für unnötig, für unverantwortlich, für verfassungswidrig. Sie stehen beide deutlich dem Friedensgebot des Grundgesetzes (Artikel 26 GG) entgegen. Mit diesem normativen Gebot sind die Pläne für eine exzessive Aufrüstung der Armee und eine Kriegs-Hysterisierung der Bevölkerung nicht vereinbar. Sie gefährden die Sicherheit, der zu dienen sie vorgeben.

Aber die Aufgaben des Katastrophenschutzes erscheinen uns immer wichtiger, besonders mit den zunehmenden Gefahren der Klimakrise.

Beide Maßnahmen – Katastrophenschutz und Zivilschutz im Krieg – müssen gegenüber der Bevölkerung deutlich abgegrenzt und getrennt werden. Und die Bevölkerung muss klar und deutlich darüber informiert werden.

Vielen Dank für Ihre Mühe.